

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Herausgeber: Prof. Dr. Ernst Wagemann

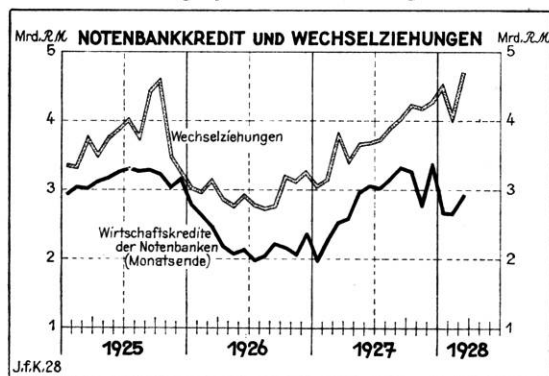
1. Jahrgang

Berlin, den 18. April 1928

Nummer 3

Wechselkredit und Kreditsicherheit.

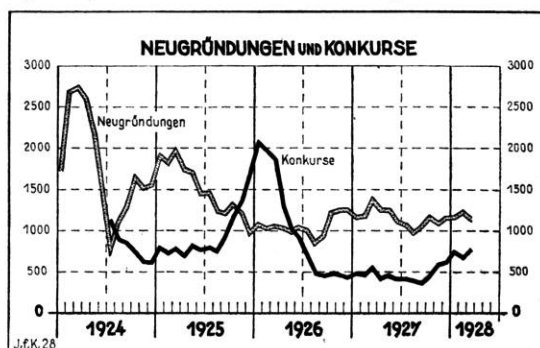
Die Wechselziehungen sind im März nach dem vorübergehenden Rückgang im Februar wieder gestiegen. Sie haben mit 4,7 Milliarden *RM* den bisher höchsten Stand seit der Währungsstabilisierung erreicht. Sie waren um rd. 800 Mill. *RM* höher als im März 1927 und um rd. 450 Mill. *RM*



höher als im Oktober 1927. Der Wechselsumlauf dürfte somit Ende März um etwa 9 v. H. größer gewesen sein als Ende Oktober 1927 und um 29 v. H. als Ende März 1927. Zu einem Teil ist die Steigerung der Wechselziehungen von Februar auf März wohl saisonmäßiger Art; doch dürften daneben auch die konjunkturellen Spannungen zu einer Ausdehnung der Wechselziehungen beigetragen haben. Da im März auch die Wechseleinreichungen bei den Notenbanken wieder beträchtlich zugenommen haben, so deutet die Gesamtbewegung des Wechselkredits darauf hin, daß die Spannungen in der Wirtschaft unvermindert anhalten.

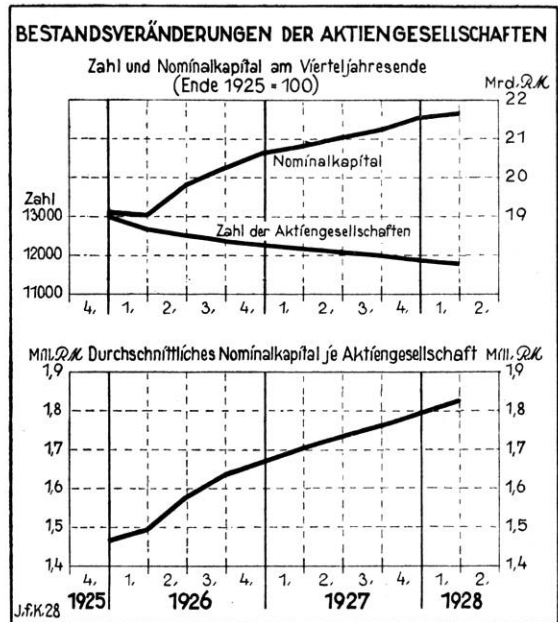
Die Kreditsicherheit hat im März leicht abgenommen: Wechselproteste und Konkurse sind etwas gestiegen. Wenn aber trotz der auf verschiedenen Gebieten anhaltenden starken Spannungen die Kreditsicherheit im ganzen immer noch verhältnismäßig hoch erscheint, so dürfte dies in der Hauptsache mit folgender Entwicklung zusammenhängen: Während sich sonst im Verlauf eines konjunkturellen Aufschwungs eine starke Gründungstätigkeit entwickelte,

hat im Jahre 1927 die Gründungstätigkeit nur ganz wenig zugenommen. Die Zahl der Neugründungen von Firmen war im Jahre 1927 geringer als die Zahl der Auflösungen, so daß auch im Jahre 1927, also während des konjunkturellen Aufschwungs, die Zahl der bestehenden Firmen insgesamt gegenüber 1926 um rd. 9.400 gesunken ist. Im ganzen hat sich seit dem 3. Vierteljahr 1925 die Zahl der im Handelsregister eingetragenen Firmen um rd. 25.400 vermindert. Gleichzeitig sind die Kapitalreserven der Wirtschaft beträchtlich gestiegen. Die Finanzierung der einzelnen Unternehmungen steht daher gegenwärtig auf erheblich breiterer Grundlage als im Jahre 1925. Besonders deutlich kommt dies bei den Bestandsänderungen der Aktiengesellschaften zum Ausdruck. Die Zahl der Aktiengesellschaften hat von Ende 1925 bis Ende März 1928 um 8,7 v. H. abgenommen, das Nominalkapital der bestehenden Aktiengesellschaften



hat dagegen um 2,6 Milliarden *RM* oder um 13,4 v. H. zugenommen. (Die tatsächliche Kapitalkraft der Unternehmungen, insbesondere die Reserven dürften noch erheblich stärker gestiegen sein.) Eine ähnliche Entwicklung wie bei den Aktiengesellschaften hat sich wohl auch bei den anderen Unternehmungsformen vollzogen. Jedenfalls ist eindeutig festzustellen, daß der konjunkturelle Aufschwung in der Hauptsache von bereits bestehenden Unternehmungen getragen wurde. Erfahrungsgemäß sind aber gerade die während des Auf-

schwungs neugegründeten Unternehmungen infolge ihrer meist noch schwachen Reserven und der geringeren Geschäftserfahrung zuerst und besonders stark den Auswirkungen eines Konjunkturrückganges ausgesetzt. Die Schwierigkeiten, die letzten Endes zu Zahlungseinstellungen führen, entwickelten sich daher besonders leicht bei diesen Neugründungen. Da sich in den letzten zwei Jahren die Neugründungen nur wenig erhöht haben, so besteht die Möglichkeit, daß sich bei einem Konjunkturrückgang auch die Zusammenbrüche von Unternehmungen in engeren Grenzen halten können als um die Jahreswende 1925/26. Denn damals sind die Neugründungen während des vorausgegangenen Aufschwungs sprunghaft gestiegen, obwohl die Kapitalreserven der Wirtschaft verhältnismäßig gering waren. Der Rückschlag mußte sich deshalb besonders stark auswirken.



Die Märkte.

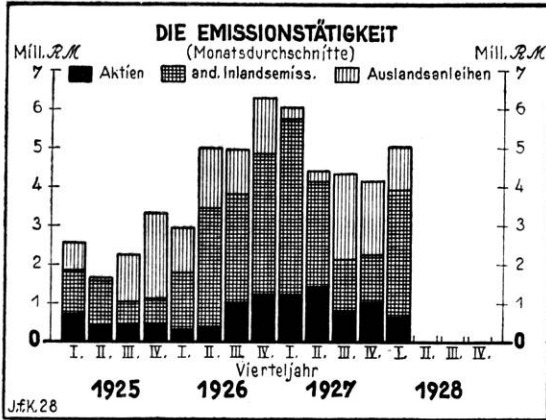
Auf dem **Effektenmarkt** sind die Kurse während der Berichtswoche weiter gestiegen. Die Aufwärtsbewegung der Kurse hält nunmehr seit Anfang März an. Ein Ausdruck für eine Entspannung ist dies aber an sich nicht. Zu beachten ist zunächst, daß die Kurse der festverzinslichen Papiere, die in ihrer Rendite stärker als die Aktien von dem allgemeinen Zinsniveau bestimmt sind, teilweise nur wenig gestiegen, teilweise sogar leicht gesunken sind. Ferner ist zu berücksichtigen, daß auch in früheren konjunkturellen Hochspannungsperioden der Wirtschaft (so in der Vorkriegszeit in den Jahren 1899/1900, 1906/07, 1911/12) der konjunkturelle Rückgang der Effektenkurse vorübergehend durch eine, meist mehrere Monate andauernde Aufwärtsbewegung unterbrochen wurde. Selbst während des starken Kursrückganges in der Hochspannungsperiode 1925 ergaben sich mehrfach vorübergehende Kursanstiege. Diese Aufwärtsbewegung der Kurse während der Hochspannungsperiode der Wirtschaft dürfte vielleicht damit zusammenhängen, daß durch die — vielfach auch saisonmäßige — Verminderung des Geschäftsumfanges in einzelnen Branchen vorübergehend gewisse Beträge an Geldkapitalien frei wurden, die dann Verwendung am Effektenmarkt fanden. Doch bestanden auf dem Geldmarkt im ganzen gerade während der Hochkonjunktur starke Spannungen, so daß einer Aufwärtsbewegung der Kurse und einer beträchtlicheren Ausdehnung der Effekturnumsätze verhältnismäßig enge Grenzen gesetzt waren.

In den letzten Wochen hat die Aufwärtsbewegung der Effektenkurse vielleicht zu einem Teil mit ähnlichen Vorgängen im Zusammenhang gestanden: Der Geschäftsumfang in einzelnen Branchen ist leicht zurückgegangen. Vielfach besteht sogar im Groß- und Einzelhandel Neigung, die vorhandenen Vorräte zu vermindern. Hinzu kam, daß vor den Osterfeiertagen (ebenso wie im Dezember 1927 vor den Weihnachtsfeiertagen) der Absatz im Einzelhandel gestiegen ist, während die Wiederauffüllung der Lagerbestände erst mehrere Wochen später und wahrscheinlich vorsichtig erfolgt. Dadurch dürften gewisse Beträge an Geldkapitalien vorübergehend frei geworden sein, die für Effekengeschäfte verfügbar sind. Darüber hinaus können auch kurzfristige Auslandskredite die Finanzierung der Börsenumsätze bis zu einem gewissen Grade erleichtert haben. Auch direkte Effektenkäufe des Auslands dürften eine — nach Beobachtung einzelner Banken sogar die entscheidende — Rolle gespielt haben.

Übrigens bewegen sich die Umsätze an den Effektenbörsen immer noch auf niedrigem Stande. Soweit die vorliegenden Angaben Schlüsse zulassen, waren im Februar 1928 die Börsenumsätze um mehr als 50 v. H. kleiner als im April 1927, dem letzten Monat vor Beginn der Kursenkung. Auch das Angebot auf dem Geldmarkt ist gegenwärtig — wie die stärkere Beanspruchung des Notenbankkredits und das höhere Zinsniveau vermuten lassen — beträchtlich geringer. Eine stärkere Steigerung der Umsätze und der Kurse an den

Effektenbörsen könnte daher nur eintreten, wenn die Umsatztätigkeit auf dem Warenmarkt nachläßt oder zumindest weniger rasch zunimmt als die Kapitalbildung (wodurch Geldkapitalien flüssig werden) oder aber erheblich größere Beträge an Auslandsgeldern zufließen.

Die Lage auf dem Kapitalmarkt hat sich in den letzten Monaten nur wenig verän-



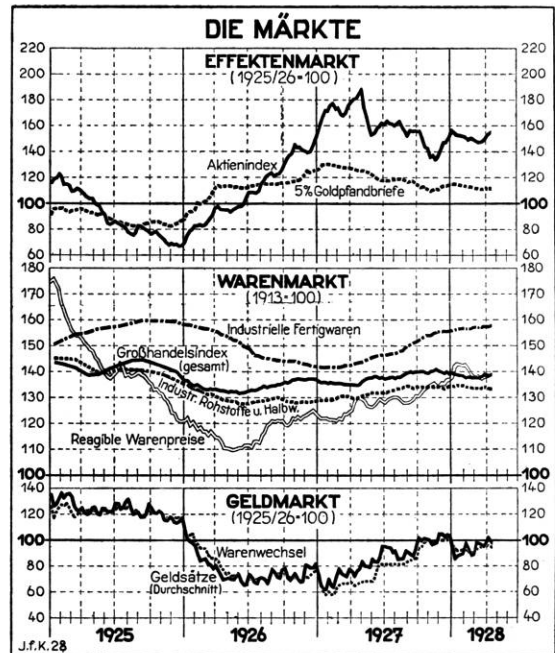
dert. Eine allgemeine Entspannung des Kapitalmarktes ist nicht eingetreten. Im ersten Vierteljahr 1928 haben zwar die Emissionen auf dem inländischen Kapitalmarkt im Zusammenhang mit der saisonbedingten Flüssigkeit auf dem Geldmarkt zugenommen. Die Höhe des 1. Vierteljahrs 1927 konnte aber nicht erreicht werden. Im März zeigte sich bereits wieder ein Nachlassen der Aufnahmefähigkeit des Kapitalmarktes. Die Ausgabe von Wertpapieren blieb in der Hauptsache auf festverzinsliche Werte beschränkt. Die Aktienemissionen waren im 1. Vierteljahr im Monatsdurchschnitt um 36 Mill. RM, d. h. um 35 v. H. niedriger als im 4. Vierteljahr 1927.

Der Zufluß an langfristigen Auslandsanleihen hat in letzter Zeit wieder stärker eingesetzt. Doch wurden im 1. Vierteljahr 1928 weder der Durchschnitt des Jahres 1927 noch der Stand des 4. Vierteljahrs 1927 erreicht. In welchem Grad

freilich die geringere Aufnahme an langfristigen Anleihen durch Hereinnahme kurzfristiger Auslandskredite ausgeglichen wurde, entzieht sich der genauen Feststellung.

Der Geldmarkt zeigte auch in der Berichtswoche keine wesentliche Veränderung der bisherigen Lage. Die zu erwartende Entspannung nach dem Quartalsultimo trat auch nach dem Osterfest nur zögernd ein. Die Tagesgeldsätze hielten sich beträchtlich über dem Stand der entsprechenden Wochen der Vormonate. Der Satz für Monatsgeld war nur wenig verändert. Zu einem Teil dürfte diese feste Haltung des Geldmarktes auch mit den Steuerzahlungen zusammenhängen, die in den letzten Tagen fällig geworden sind.

Auf dem Warenmarkt ergaben sich auch während dieser Berichtswoche nur geringe Veränderungen des Preisniveaus. Sowohl die Großhandelsindexziffer als auch die Indexziffer der reagiblen Warenpreise blieben nahezu unverändert.



Der Einfluß der deutschen Konjunktur auf die schweizerische Wirtschaft.

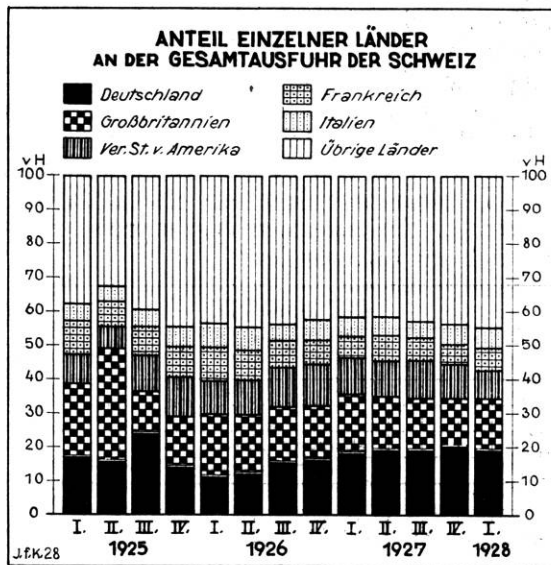
Der Konjunkturverlauf der schweizerischen Wirtschaft wird stark vom Auslande beeinflusst. Fremdenverkehrsgewerbe und Exportindustrie, deren Geschäftsgang für die Lage der Gesamtwirtschaft von großer Bedeutung ist, hatten jahrelang mit Schwierigkeiten zu kämpfen, die Anfang 1926, als die Depression in den wichtigeren europäischen Ländern eine starke Minderung der Kaufkraft des Auslandes bewirkte, ihren Höhepunkt erreichten.

Erst die zweite Hälfte des Jahres 1926 brachte wieder einen langsamen Aufschwung, der — wie genauere Untersuchungen zeigen — in erheblichem Umfang durch den Konjunkturverlauf in Deutschland ermöglicht wurde. Die mit dem konjunk-

turellen Aufschwung wachsende Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes kam der schweizerischen Industrie unmittelbar in dem zunehmenden Export industrieller Erzeugnisse nach Deutschland und mittelbar dadurch zugute, daß die deutsche Industrie, die vorwiegend mit der Deckung des wachsenden Inlandsbedarfes beschäftigt war, zunächst dem Absatz schweizerischer Erzeugnisse auf den Auslandsmärkten weniger Konkurrenz bereitete. Außerdem aber hat der Fremdenverkehr aus Deutschland die schweizerische Zahlungsbilanz günstig beeinflusst.

Die Zunahme der schweizerischen Ausfuhr von 1926 auf 1927 um 187 Mill. Frs. entfällt zu 70 v. H. (131 Mill. Frs.) auf die erhöhte Auf-

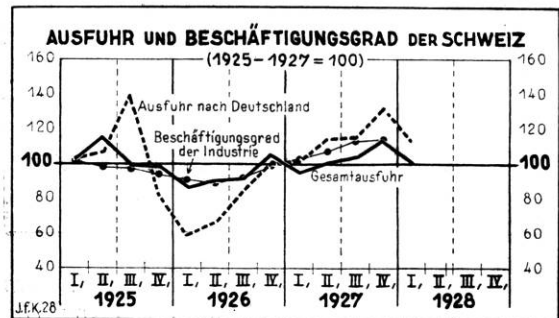
nahmefähigkeit Deutschlands, das im Jahre 1927 rund 50 v. H. mehr Ware aus der Schweiz bezog als im Jahre 1926. Während das Anwachsen der Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes den Handel in Nahrungsmitteln kaum berührt hat, bewirkte es bei den Rohstoffen, die als einzige Gruppe (z. T. allerdings infolge des erhöhten Transitverkehrs) den Ausfuhrwert des Jahres 1925 übertroffen haben, eine Zunahme um 43 v. H., bei den Industrieerzeugnissen sogar eine Zunahme um über 70 v. H. Die Produktivgüter haben innerhalb der deutschen Einfuhr von Fertigwaren aus der Schweiz nur eine verhältnismäßig geringe Bedeutung. Ihre Ausfuhr nach Deutschland ist



jedoch, wie die Entwicklung des Handels in Maschinen erkennen läßt, beträchtlich gestiegen. Größere Bedeutung für die schweizerische Wirtschaft hat die starke Erhöhung der Ausfuhr von Verbrauchsgütern, insbesondere von Textilerzeugnissen, nach Deutschland. Auch die gesteigerte Aufnahme des deutschen Marktes von

Uhren und chemischen Erzeugnissen ist der schweizerischen Industrie zugute gekommen.

Für den Fremdenverkehr liegen zahlenmäßige Ergebnisse erst teilweise vor; danach ist der Anteil der Deutschen an der Gesamtzahl der ausländischen Besucher von 28,3 v. H. in der Wintersaison 1925/26 auf 35,8 v. H. in der Wintersaison 1926/27 gestiegen. Im Laufe des Sommers 1927 hat sich nach den vorläufigen Berichten der Fremdenverkehr hauptsächlich infolge des erhöhten Zuspruches aus Deutschland weiter gehoben. Welche Bedeutung dem Fremdenverkehr innerhalb der gesamten schweizerischen Wirtschaft zukommt, geht daraus hervor, daß durch ihn die Zahlungsbilanz der Schweiz im Jahre 1926 schätzungsweise um rund 260 Mill. Frs. gestärkt wurde.



Die besondere starke Belebung der Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland, an der neben dem deutschen Konjunkturaufschwung auch das am 1. Januar 1927 in Kraft getretene neue Handelsabkommen mitgewirkt hat, ist für das Wirtschaftsleben der Schweiz richtunggebend gewesen. Daß der deutsche Warenbezug die Beschäftigung der schweizerischen Industrie ausschlaggebend beeinflusst hat, wird durch das Schaubild¹⁾ über Ausfuhr und Beschäftigungsgrad der Schweiz beleuchtet.

¹⁾ In den beiden Schaubildern sind die Werte für das 1. Vierteljahr 1928 nach den Angaben für Januar und Februar geschätzt.

Deutschlands Einfuhr aus der Schweiz in 1000 Reichsmark.

Zeit	Spezialhandel insgesamt	Nahrungsmittel		Rohstoffe und halbfertige Waren				Fertige Waren						
		Gesamt	davon Milch und Käse	Gesamt	davon			Gesamt	davon					
					Textilien	Metalle	Häute und Felle		Baumwollwaren	Seidenwaren	Wollwaren	Uhren	Maschinen	Chemische Erzeugnisse
1925 1. Vj.	80 377	8 870	7 168	13 353	4 537	3 366	1 713	58 154	23 064	11 231	8 228	5 505	1 461	1 349
2. „	82 275	10 329	9 016	11 632	4 716	2 738	1 271	60 314	21 628	14 626	4 739	7 195	3 904	1 234
3. „	96 874	18 137	16 159	10 954	4 272	2 370	1 162	67 783	22 318	19 014	5 512	7 411	5 202	1 649
4. „	70 401	7 017	4 827	9 553	4 581	1 977	683	53 831	17 439	10 914	4 763	8 165	3 216	1 724
Jahressumme ..	329 927	44 353	37 170	45 492	18 106	10 451	4 829	240 082	84 449	55 785	23 242	28 276	13 783	5 956
1926 1. Vj.	43 239	4 594	3 675	8 085	3 271	1 732	749	30 560	8 806	5 036	3 035	2 672	2 943	1 549
2. „	49 049	7 391	6 601	8 388	3 113	1 750	1 182	33 270	7 245	10 516	2 323	2 028	2 027	1 643
3. „	57 316	11 391	9 865	12 689	3 544	4 223	1 576	33 236	7 119	8 841	2 553	2 446	2 156	2 585
4. „	67 431	13 421	7 813	13 023	4 206	3 880	1 371	40 987	9 856	10 117	2 211	4 936	2 183	3 416
Jahressumme ..	217 035	36 797	27 954	42 185	14 134	11 585	4 878	138 053	33 026	34 510	9 922	12 077	9 309	9 193
1927 1. Vj.	75 209	8 612	7 012	15 151	4 147	3 991	2 743	51 446	14 399	12 470	5 250	4 469	2 966	3 378
2. „	85 616	9 784	8 345	15 376	5 461	3 220	2 011	60 456	17 966	14 325	4 181	5 236	4 284	3 758
3. „	81 420	8 674	7 235	15 483	4 569	4 440	1 980	57 263	14 546	12 541	4 108	5 352	4 300	4 076
4. „	93 561	11 639	6 918	14 395	4 424	2 992	2 117	67 527	15 953	13 728	3 603	9 572	5 218	4 633
Jahressumme ..	335 806	38 709	29 510	60 405	18 601	14 643	8 851	236 692	62 864	53 064	17 142	24 629	16 768	15 845

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 10, Lützowufer 6/8, Fernsprecher: Kurfürst 9014. — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 3537. Preisgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin-Südende. — Bezugspreis vierteljährlich 6,50 RM zuzüglich 1,— RM für Kreuzbandzustellung. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.

— Hierzu 1 Zählentübersicht. —

Zahlenübersicht

zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

1. Jahrgang

Berlin, den 18. April 1928

Nummer 3

Gegenstand	An- gaben	Vorjahr									Gegenwart								
		21.-26. Febr. 1927	28. Febr. bis 5. März 1927	7.-12. März 1927	14.-19. März 1927	21.-26. März 1927	28. März bis 2. April 1927	4.-9. April 1927	11.-16. April 1927	20.-25. Febr. 1928	27. Febr. bis 3. März 1928	5.-10. März 1928	12.-17. März 1928	19.-24. März 1928	26.-31. März 1928	2.-7. April 1928	9.-14. April 1928		
		8	9	10	11	12	13	14	15	8	9	10	11	12	13	14	15		
Woche:																			
1. Tätigkeitsgrad																			
Erwerbslose in ‰ der Wohnbevölkerung	‰	—	35,6	—	32,1	—	27,3	—	25,2	—	20,7	—	—	—	—	—	—		
in den Großstädten	„	—	30,5	—	26,5	—	21,5	—	19,3	—	19,0	—	18,5	—	—	—	—		
in den Industriegebieten	„	—	23,0	—	18,1	—	13,8	—	11,9	—	23,2	—	22,9	—	—	—	—		
in den Agrargebieten	„	—	24,2	—	23,1	—	18,1	—	15,8	—	19,8	—	19,2	—	16,2	—	—		
im Reiche	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Arbeitslosigkeit, England ¹⁾	1000	1169,5	1144,1	1118,7	1078,5	1081,7	1073,8	1078,3	1106,4	1108,7	1194,5	1071,7	1066,1	1033,8	1041,9	—	—		
Produktion, arbeitstäglich																			
Steinkohle im Ruhrrevier	1000 t	408,6	397,0	409,2	404,4	395,9	378,6	381,5	371,9	394,8	395,8	403,1	402,0	398,7	400,5	373,5	—		
Steinkohle in Deutsch-Ober- schlesien	„	64,4	63,4	64,9	64,7	61,9	63,4	59,5	51,6	61,0	64,3	64,2	66,2	65,3	66,3	53,2	—		
Kokserzeugung im Ruhrrevier	„	76,8	76,2	74,5	73,2	71,2	69,4	69,3	67,8	87,4	86,7	85,2	84,6	81,3	85,1	81,0	—		
Steinkohle in England	1000 lgt	5371,4	5318,6	5276,5	5317,6	5184,7	5155,6	5294,4	4683,1	5018,2	4977,2	4884,6	4989,1	5072,6	5270,4	—	—		
Verkehr, arbeitstäglich																			
Wagengestellung d. Reichsbahn	1000	137,5	139,2	144,5	144,8	145,8	145,5	143,0	145,1	142,6	149,6	151,0	149,5	149,2	153,6	148,6	—		
Unternehmungen																			
Neugründungen (arbeitstägl.) ..	Zahl	50	45	46	53	54	52	47	60	47	41	54	37	43	38	57	—		
Auflösungen	„	63	66	62	71	73	66	75	89	60	52	65	56	61	52	97	—		
Kreditsicherheit																			
Wechselproteste (arbeitstägl.) ..	Zahl	142	165	164	156	150	116	166	114	288	237	339	246	312	211	175	—		
Wechselproteste	1000 R.M.	169,4	211,5	209,9	199,4	185,3	184,6	230,0	162,6	355,3	294,0	440,7	311,1	404,9	265,3	227,0	—		
Vergleichsverfahren ²⁾	Zahl	5	4	6	5	5	4	6	4	11	9	11	13	8	10	13	8		
Konkurse	„	21	21	19	20	23	21	17	19	27	25	29	30	29	30	28	24		
Notenbanken																			
Gold- und Devisenbestand	Mill. R.M.	2104	2125	2134	2156	2164	2143	2131	2100	2271	2260	2276	2240	2225	2209	2246	—		
Wirtschaftskredite ³⁾	„	1731	2273	2122	1992	1937	2515	2409	2303	2144	2650	2507	2283	2151	2927	2863	—		
Depositen (täglich fällige Ver- bindlichkeiten)	„	794	665	648	755	880	737	819	757	747	618	659	626	635	655	724	—		
Bundes Reserve Banken U. S. A.																			
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	397,9	434,6	415,9	330,5	457,1	456,0	401,9	425,8	461,0	492,6	482,1	472,3	477,0	524,1	601,5	—		
Regierungssicherheiten	„	305,2	311,0	306,9	475,3	342,3	353,1	341,9	355,3	401,5	407,6	402,7	400,9	385,3	385,8	383,2	—		
Zahlungsverkehr																			
Stückgeldumlauf	Mill. R.M.	4809	5458	5304	5055	4879	5573	5410	5326	5275	5964	5729	5539	5403	6222	6112	—		
Postscheckverkehr (Lastschrift) ..	„	1472	1143	1124	1077	1270	1301	1259	1073	1353	1402	1343	1222	1197	1515	1102	—		
Postscheckguthaben (Restände) ..	„	559	573	572	574	620	573	619	706	630	573	561	546	571	547	685	—		
2. Wertbewegung																			
Zinssätze																			
Reichsbankdiskont	‰ p. a.	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00		
Debetzinsen ⁴⁾ der Stempel- Kreditzinsen ⁵⁾ vereinigung	„	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00		
Tagesgeld	„	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00		
Monatsgeld	„	5,87	7,39	5,23	4,24	4,02	5,92	5,84	4,91	5,90	7,96	7,74	7,00	6,21	6,45	8,34	7,22		
Warenwechsel mit Bankgiro ..	„	6,08	6,46	7,27	7,71	7,42	7,38	7,08	6,89	7,71	7,80	7,72	7,90	8,02	8,01	8,02	7,98		
Reportgeld	„	4,63	4,80	4,87	4,89	4,88	4,96	4,92	4,71	6,71	6,81	6,90	6,95	6,98	7,05	7,00	6,90		
Rendite der 5% Goldpfandbriefe ..	„	7,25	7,25	8,00	8,00	—	7,50	7,50	7,50	7,75	—	7,75	—	8,00	8,00	8,00	8,00		
Rendite der 6% „	„	5,34	5,36	5,38	5,39	5,40	5,39	5,42	5,44	6,07	6,10	6,12	6,16	6,23	6,23	6,22	6,22		
Call money New York	„	—	—	—	7) 6,10	—	—	—	7) 6,14	6,76	6,77	6,77	6,77	6,78	6,78	6,79	6,80		
Privatdiskont London	„	—	—	—	7) 6,86	—	—	—	7) 6,89	7,53	7,54	7,56	7,60	7,62	7,63	7,63	7,63		
Privatdiskont Zürich	„	4,000	4,167	4,000	4,000	4,333	4,417	4,167	4,450	4,200	4,458	4,250	4,417	4,417	4,708	5,300	5,250		
Privatdiskont Amsterdam	„	4,323	4,354	4,308	4,329	4,339	4,334	4,287	4,227	4,157	4,177	4,172	4,164	4,084	4,053	4,012	4,031		
Devisenkurse in Berlin	„	2,875	2,875	2,938	3,000	3,063	3,188	3,125	3,125	3,063	3,250	3,188	3,125	3,250	3,250	3,250	3,281		
New York	R.M. je \$	3,594	3,563	3,500	3,531	3,438	3,500	3,469	3,406	3,813	3,782	3,813	3,844	4,000	4,000	4,1809	4,1806		
London	„ „ £	20,46	20,47	20,46	20,46	20,47	20,48	20,49	20,49	20,43	20,43	20,41	20,41	20,41	20,41	20,41	20,41		
Effektenkurse																			
Bergbau- u. Schwerind.-Aktien ..	‰	181,8	181,4	176,4	175,2	177,7	184,9	187,2	190,2	147,2	145,4	142,9	142,4	144,0	144,9	149,9	151,9		
Verarbeitende Industrie-Aktien ..	„	164,4	166,4	161,0	160,2	162,2	168,7	171,9	176,1	145,3	144,0	142,2	144,2	144,7	145,6	150,5	153,0		
Handel- und Verkehrs-Aktien	„	174,2	174,3	170,4	169,4	170,5	172,4	174,8	174,3	152,5	151,3	150,2	149,5	149,7	150,3	153,1	153,7		
Gesamt-Aktien	„	170,3	171,3	166,4	165,5	167,3	172,5	175,4	178,0	147,9	146,5	144,8	145,6	146,2	147,0	151,2	153,1		
Warenpreise																			
Indexziffern																			
Reagible Waren ⁶⁾	1913=100	121,1	122,0	122,5	123,5	123,4	124,3	125,0	128,0	138,5	137,1	138,5	137,9	138,2	138,2	138,2	138,3		
Großhandelsindexziffer (gesamt) ..	„	135,5	135,6	135,5	135,0	135,0	135,0	134,9	134,8	137,9	137,9	137,9	138,4	138,9	138,9	138,8	139,0		
Agrarstoffe	„	138,4	137,6	136,9	135,5	135,5	135,3	135,9	135,8	130,0	130,0	130,1	131,5	132,4	132,1	132,0	132,5		
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren ..	„	129,7	130,4	130,7	130,7	130,5	130,6	130,0	129,5	133,8	133,7	133,7	133,6	134,0	134,1	133,9	133,6		
Industrielle Fertigwaren	„	141,6	141,7	141,8	142,1	142,3	142,3	142,4	142,9	157,0	157,2	157,1	157,1	157,4	157,4	157,4	157,6		
Produktionsmittel	„	128,9	128,9	128,8	128,8	128,8	128,9	129,0	129,0	135,7	135,8	135,8	135,7	135,9	136,0	135,9	135,9		
Verbrauchsgüter	„	151,1	151,4	151,6	152,2	152,4	152,4	152,6	153,4	173,1	173,3	173,1	173,2	173,6	173,6	173,7	173,9		
Großhandelsindex U. S. A. (Fisher) ..	„	141,4	142,1	141,4	139,6	140,4	140,3	140,9	140,1	146,2	146,7	146,5	147,4	148,7	148,5	147,8	—		
Großhandelsindex England ..	„	135,6	135,9	136,4	135,8	135,2	135,6	135,3	135,1	132,3	132,9	132,6	133,0	133,1	134,3	—	—		
Großhandelspreise																			
Roggen, märk., Berlin, effektiv ..	R.M. je 50 kg	12,24	12,43	12,37	12,36	12,34	12,68	12,74	12,62	11,84	11,92	12,36	12,62	12,89	12,94	13,03	13,41		
Rinder, Lebendgewicht	„	53,50	52,79	53,83	54,13	53,67	55,25	55,67	—	52,70	52,50	52,20	52,80	52,90	52,30	53,30	54,60		
Ia Kern- u. Stahlschrott, Essen ..	R.M. je t	59,50	59,50	59,50	60,50	60,50	62,00	62,00	65,25	60,00	60,00	60,00	60,00	59,50	59,50	57,50	57,50		
Mittelleble, ab Siegen	„	152,15	152,50	153,20	153,20	153,20	153,20	153,20	153,20	153,20	153,20	153,95	153,95	153,95	153,95	153,95	153,95		
Baumwolle, New York loco	cts je lb	14,23	14,60	14,31	14,04	14,32	14,42	14,40	14,48	18,73	18,86	18,90	19,25	19,78	19,85	19,85	20,30		
Weizen, r. w., New York loco ..	„ 60lbs	148,18	148,81	147,96	144,81	142,15	144,13	144,67	143,00	163,05	164,36	167,34	169,53	174,00	179,00	183,28	188,34		
Löhne																			
Stundenlohnsätze in Berlin																			
für gelernte Arbeiter	Rpf	100,4	108,4	108,4	108,4	108,4	108,4	110,4	110,4	117,9	118,1	118,1	118,1	118,1	118,1	—	—		
für ungelernte Arbeiter	„	77,9	77,9	77,9	77,9	77,9	77,9	81,8	81,8	88,1	88,2	88,2	88,2	88,2	88,2	—	—		